

Leben, ihren Glaub und ihren Glauben sieht nur der eine Film „Heimat“ als das Dokument, als das Symbol eines tragischen Kreislaufs, den diese Menschen nicht um ihre Freiheit, sondern um der Heimat willen aufzunehmen und bestehend haben, wie kaum jemand vor ihnen.

Glauben, auch wenn man waffenlos feindlicher Schlägen ausgesetzt ist, glauben, auch wenn man mehrfach feindlicher Maschinenbeschuss gegenübersteht, glauben, auch wenn man keinen Ausweg mehr sieht als den Tod und auch diesen Tod als sinnvolles Opfer für die Heimat tragen, glauben, auch wenn man alles verloren sieht, glauben, auch wenn man die alte Heimat verlassen muss, um sich einen neuen Herd zu bauen, um wieder, und sei es an einem Nebenabend, neu zu beginnen — der Film zeigt es all denen, die es als Soldaten nicht erleben —, es gibt keine stärkere Waffe, als solchen Glauben. Was aber wissen wir in der Heimat von solchen Erfahrungen, von solchem Kampf? Wie hingen wir nicht, um des Sieges willen, mithin und nie zufrieden mit ein paar holdwilligen Städten! Und eben das müssen wir uns vor Augen halten, wenn wir daran denken, dass auch dieser Kampf noch nicht zu Ende gekämpft ist, das es noch in den Steppen Sibiriens und am Ural weitergeht von Soldatenherzen, die den gleichen Leidensweg durch Krieger und Tod gehen, ohne das ihnen in der Jugendzeit gewusst wird, in dem sie der deutsche Soldat in die Heimat aufnahm. Es ist der schwerste und sommerwürige Kampf, denn er ist absolut und an seinem Ende steht der Tod. Aber auch er nicht vergessen, denn die da drüben, die eint an der Wogen in deutschen Töpfen kochen, sie sterben, damit du und du und du, damit Deutschland lebt. Die schweren Opfer aber haben wir uns wahrig zu erweilen.

Dr. Chr. Frhr. v. Imhoff

„Die Ereignisse sprechen für Hitler“

Auswirkungen der Führerrede

Privateleogramm der D.R.

Dresden, 12. November
Die Rede des Führers, die in der gesamten Weltöffentlichkeit weiterhin ob ihrer Klarheit starke Begeisterung findet, ist schon wegen der Momente, die den Westen Orient berührten, in der Tüpfel geprägt und eingehender Betrachtungen. Die größte türkische Zeitung, „Cumhuriyet“, stellt im Rahmen einer Kolumnen die Rede Adolf Hitlers der Runde Tafel in Stalingrad gegenüber. Wenn Deutschland, so schreibt der Anatol, die Verluste erlitten hätte, die Stalin ihm zugesetzt, würden die deutschen Truppen nicht vor Stalingrad und wenn andererseits die Sowjetunion über die Stärke verfügt, von der Stalin sprach, würde zweifellos Deutschland den Kriegsschauplatz sein. Die militärischen Ereignisse stimmen für die Worte Hitlers und widerlegen die Worte Stalins eindeutig. Die klare Sprache Adolf Hitlers, so beweist man in Ankara, hebt sich von den ziemlich unklaren Erklärungen Churchills und Beaverbrooks über die Entwicklung der Kriegsverhältnisse ab, die durch die katastrophale militärische Lage der Sowjetunion, die unzureichende Kriegsproduktion der angestellten Mächte und deren Unvermögen, eine zweite Front gegen Deutschland aufzurichten, gekennzeichnet sind. Dazu kommt, dass die unvorhergesehenen schweren Verluste der britischen Luftwaffe bei ihrem letzten Großangriff in das Reich in London und in Washington einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben, der für die Konsolidierung der Koalition gegen die Regierung Churchill und gegen die Roosevelt-Hitler-Koalition nicht ohne Bedeutung ist. Die allgemeine Stimmung in England durch die Unzufriedenheit der deutschen Angreifer mit dem Koalitions-Kriegsplan ist hier besonders stark, während die Werte Stalins eindeutig. Die klare Sprache Hitlers dient nun, um den bisherigen Regierungsmustern weiter zu heben; sein Beinhalten von sich die Verantwortung für den europäischen Krieg abzulehnen, geht auf das immer höherer werdende Anstreben der Oppositionskräfte zurück, die teils aus Unzufriedenheit mit dem langjährigen Anlaufen der amerikanischen Kriegswirtschaft, teils aus Festsitzung über die militärische Unfähigkeit Englands an einer Kontinentaloffensive, die von Deutschland dem britischen Mutterland drohende Gefahr mit Rücksichtnahme steht.

Die beruhigendste Antwort

Des Führers Stellungnahme zu Südamerika

Privateleogramm der D.R.

— Als die Jangos, 12. November
Zur Rede des Führers am Vorabend des 9. November erklärte die brasilianische Zeitung „Meiaida“, von ganz besonderer Bedeutung sei die Ausschließung Hitlers, wenn Südamerika für ihn so weit wie der Mond ist. Dies ist die beste und beruhigendste Antwort auf die Anträge, mit denen „gewisse Interessen“ aus Brasilien beunruhigt wollten.

GROSSE STADT im Zwielicht

KOMA VON HANS GÖNTHER

Beide — sowohl Siringhans wie Renate — gelten aufs höchste erstaunte und betroffene Gesichter, als Hans Thomas die wenige Minuten später miteinander bekanntmachte.

„Döring! — Und diese Bekültheit?“ Ernst und forschend ruhen Siringhans Augen auf den jungen Kellner. Auch Turner, der kluge, wohltemperierte Kellner, sah hastig nach oben, nicht einmal aufmerksam, wie beiden Männer hatten alle Mühe, ihre abgerissenen Worte zu verstehen.

„Ich weiß es nicht — ich weiß es wirklich nicht. O, es ist entsetzlich, — und ich bin an allem schuld, ich kann nicht.“

Die abweichen Worte der Weinbluse hatten ihre Gebrüder abschrecken lassen. Der Unterstand stand — direkt und willkürlich zur Seite stehend — Albin Liedel, der Kellner. Auch Turner, der kluge, wohltemperierte Kellner, erwartete ungeduldig das Ende der Scene. Ja, das war eine Schilderung — zuviel für diese kleine, kleine Weinbluse, in der sonst so ein Alltag beim Dämmer-Schoppen gedämpft verlief —, ferner dem Raum der großen Stadt ...

Hans Thomas, der nur das eine Begriff, das er nämlich mit Renate Döring, die sich nicht beruhigen konnte, geben musste, verabschiedete sich hastig von Siringhan, half dem völlig verblüfften jungen Mädchen in die Rolltreppe und führte sie begeistert aus dem Hotel. In der Tore, die sie allabends wieder brauchen glichen, stand, stetswährend er immer wieder Renates Hände, ihr Haar, ihre Wangen. Sie ließ es teilnahmslos gelöschen, und sie wurde so sehr zusammenneben, dass sie kein Aufsehen erregten, als er ihr in der Abfahrtstraße Gras aus dem Bogen zollte. Denn vor der Tore standen Herr und Frau Kellner und unterhielten sich — über die Straße hinweg — mit anderen Handwerksleuten, die sie eben jetzt anfanden, in ihren Pantoffeln über den noch regengesäften Damms verüberausflurten.

Die Reichsmark bleibt stabil

Reichsbankpräsident Funck sprach auf dem Betriebsappell der Deutschen Reichsbank

— Berlin, 12. November

Auf einem Betriebsappell der Deutschen Reichsbank, der am Dienstag in der Reichsbankhalle in Berlin stattfand, sprach Reichswirtschaftsminister Hermann Göring. Er wies erneut darauf hin, dass es nun mehr als drei Jahre der sei, seit von der Hitler mit der Teilung der Deutschen Reichsbank beauftragt wurde. Seine belauschte Ansage sei es, der Reichsmark ihren Wert zu bewahren und die Umgestaltung der deutschen Notenbank zu seinem Abschluss zu bringen, der den nationalsozialistischen Prinzipien entspricht.

Nachdem Reichsminister Funck auf die Arbeit aller Reichsbankbeamten, die politische Meinungsverschiedenheiten, die den Wert unterstellt, und die soziale Betreuung eingegangen war, wobei er unterstrich, dass die nationalsozialistische Betriebsgemeinschaft der Reichsbank beispielgebend für das gesamte deutsche Handwerk wirkte müsse, führte er weiter aus.

„Ich leg den arduen Wert auf eine enge Zusammenarbeit zwischen der Reichsbank und dem Staat. Die Deutsche Reichsbank muss als Vorausdrucksstelle unserer gesamten Wirtschaft fest in der Lage sein, die Entwicklung der den Kreditinstituten zu übertragen und zu unterstützen und, wenn erforderlich, auch in dem gewünschten Sinne zu steuern. Die Rentung des Geldes, Kredit und Kapitalstrom ist in der unterirdischen Welt auch notwendig, besonders im Bereich der Gewerbe und einer Auswirkung auf die Arbeitsmarkt. Wenn mehr Geld als Güter vorhanden ist, muss entweder das Geld verkürzt, der Geldwert erhöht werden, was auf sozialen Gütern und zur Produktionsförderung hilft, kann das jedoch mit ab, oder es müssen aufwändige Güter ins Land gebracht werden, und zwar billige Güter. Dann bleibt der Geldwert unverändert, und der Geldwert kann gesenkt oder erhöht werden. Die Reichsmark ist dabei stabiler und sie wird aus weiterhin stabiler bleiben und nach negativer Wendigung des Krieges erst recht.“

„Ich glaube und eine Gewissheit oder Sicherheit überzeugt die Einflussende eine.“

Regierung Churchill „fast unwilling“

Washington erweitert seine Forderungen

Privateleogramm der D.R.

— Washington, 12. November

Von Kompetenten nordamerikanischer Seite, nämlich von Seiten des Staatssekretärs Hull, ist eine demokratische Erklärung an den angeblichsten Konsultationsverhandlungen, die die USA-Hilfe an England abgegeben werden. Diese Erklärung verrät eine gewisse nordamerikanisch-sowjetische Einigung über Englands Fallung in dieser ganzen Angelegenheit und stellt mit, dass die England vorsorglichem Befreiungserfolg wesentlich unabhängig sind als bisher bekannt war. Hull betonte, dass die Verhandlungen fröhlich waren und weiterhin die Werte Stalins überzeugt.

Vor einiger Zeit war mitgeteilt worden, dass Nordamerika England vorschlage, als Gegenleistung für die Milliardenhilfe im Rahmen des Sozial- und Verbesserungsdenkmals der USA, das Reich einzuräumen, in aller Zukunft das Vertheidigungsrecht des britischen Weltreichs benutzen zu dürfen, und zwar an jedem Zeitpunkt, an dem die Vertheidigung der wichtigen Dialekt eine gewisse Bedeutung zweckmäßig machen würde. Die jetzt veröffentlichte Erklärung zeigt indessen, dass der Vorsicht noch zweite weitere Punkte enthalten, nämlich: 1. Anerkennung der sowjetischen Befreiungsprinzipien als Grundlage eines zukünftigen internationalen wirtschaftlichen Systems. 2. Eine gleichmäßige Verteilung der verbleibenden wichtigen Rohstoffe, wie z. B. Gummi und Eisen, worauf Großbritannien im Augenblick praktisch geprägt ist. Hull betonte, dass die Verhandlungen fröhlich waren und weiterhin die Werte Stalins bestätigt haben.

Der britische Befreiungsprinzipien als Grundlage eines zukünftigen internationalen wirtschaftlichen Systems.

— Washington, 12. November

Demokratische Erklärungen fröhlich in ein bis zwei Jahren durchzuführen. Er fröhlich die Verlegenheit, die der Sowjetunion Amerika führt. Er braucht nur an Roosevelt Gläubigstelegramm an Stalin anzuzeigen, dass er als Befreiungsprinzipien einiges verlangt.

— Stockholm, 12. November

Die sowjetische Antwort an die Vereinigten Staaten wurde gestern abend dem amerikanischen Botschaften in Stockholm übertragen. Um 2 Uhr wurde sie in einer sozialen Sitzung dem Reichstag vorgelesen. Der Wortlaut der Note wurde aus gleicher Abend der finnischen Presse als Veröffentlichung am Mittwochmorgen übergeben. Ledebur wurde eine telegraphische Übermittlung des Textes ins Ausland unterstellt.

— Stockholm antwortet Washington

Privateleogramm unseres Korrespondenten

— Stockholm, 12. November

Die sowjetische Antwort an die Vereinigten Staaten wurde gestern abend dem amerikanischen Botschaften in Stockholm übertragen. Um 2 Uhr wurde sie in einer sozialen Sitzung dem Reichstag vorgelesen. Der Wortlaut der Note wurde aus gleicher Abend der finnischen Presse als Veröffentlichung am Mittwochmorgen übergeben. Ledebur wurde eine telegraphische Übermittlung des Textes ins Ausland unterstellt.

— Stockholm antwortet Washington

Privateleogramm der D.R.

— Oslo, 12. November

„Domuri“ wird aus der Hauptstadt Thailands geschickt, um die Verlegenheit ihrer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu verbessern. Er ist der Botschaft und Botschaftsrat der Vereinigten Staaten in Thailand.

— Oslo, 12. November

Die sowjetische Antwort an die Vereinigten Staaten wurde gestern abend dem amerikanischen Botschaften in Stockholm übertragen. Um 2 Uhr wurde sie in einer sozialen Sitzung dem Reichstag vorgelesen. Der Wortlaut der Note wurde aus gleicher Abend der finnischen Presse als Veröffentlichung am Mittwochmorgen übergeben. Ledebur wurde eine telegraphische Übermittlung des Textes ins Ausland unterstellt.

— Stockholm antwortet Washington

Privateleogramm der D.R.

— Oslo, 12. November

„Domuri“ wird aus der Hauptstadt Thailands geschickt, um die Verlegenheit ihrer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu verbessern. Er ist der Botschaft und Botschaftsrat der Vereinigten Staaten in Thailand.

— Oslo, 12. November

Die sowjetische Antwort an die Vereinigten Staaten wurde gestern abend dem amerikanischen Botschaften in Stockholm übertragen. Um 2 Uhr wurde sie in einer sozialen Sitzung dem Reichstag vorgelesen. Der Wortlaut der Note wurde aus gleicher Abend der finnischen Presse als Veröffentlichung am Mittwochmorgen übergeben. Ledebur wurde eine telegraphische Übermittlung des Textes ins Ausland unterstellt.

— Stockholm antwortet Washington

Privateleogramm der D.R.

— Oslo, 12. November

„Domuri“ wird aus der Hauptstadt Thailands geschickt, um die Verlegenheit ihrer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu verbessern. Er ist der Botschaft und Botschaftsrat der Vereinigten Staaten in Thailand.

— Oslo, 12. November

Die sowjetische Antwort an die Vereinigten Staaten wurde gestern abend dem amerikanischen Botschaften in Stockholm übertragen. Um 2 Uhr wurde sie in einer sozialen Sitzung dem Reichstag vorgelesen. Der Wortlaut der Note wurde aus gleicher Abend der finnischen Presse als Veröffentlichung am Mittwochmorgen übergeben. Ledebur wurde eine telegraphische Übermittlung des Textes ins Ausland unterstellt.

— Stockholm antwortet Washington

Privateleogramm der D.R.

— Oslo, 12. November

„Domuri“ wird aus der Hauptstadt Thailands geschickt, um die Verlegenheit ihrer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu verbessern. Er ist der Botschaft und Botschaftsrat der Vereinigten Staaten in Thailand.

— Oslo, 12. November

Die sowjetische Antwort an die Vereinigten Staaten wurde gestern abend dem amerikanischen Botschaften in Stockholm übertragen. Um 2 Uhr wurde sie in einer sozialen Sitzung dem Reichstag vorgelesen. Der Wortlaut der Note wurde aus gleicher Abend der finnischen Presse als Veröffentlichung am Mittwochmorgen übergeben. Ledebur wurde eine telegraphische Übermittlung des Textes ins Ausland unterstellt.

— Stockholm antwortet Washington

Privateleogramm der D.R.

— Oslo, 12. November

„Domuri“ wird aus der Hauptstadt Thailands geschickt, um die Verlegenheit ihrer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu verbessern. Er ist der Botschaft und Botschaftsrat der Vereinigten Staaten in Thailand.

— Oslo, 12. November

Die sowjetische Antwort an die Vereinigten Staaten wurde gestern abend dem amerikanischen Botschaften in Stockholm übertragen. Um 2 Uhr wurde sie in einer sozialen Sitzung dem Reichstag vorgelesen. Der Wortlaut der Note wurde aus gleicher Abend der finnischen Presse als Veröffentlichung am Mittwochmorgen übergeben. Ledebur wurde eine telegraphische Übermittlung des Textes ins Ausland unterstellt.

— Stockholm antwortet Washington

Privateleogramm der D.R.

— Oslo, 12. November

„Domuri“ wird aus der Hauptstadt Thailands geschickt, um die Verlegenheit ihrer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu verbessern. Er ist der Botschaft und Botschaftsrat der Vereinigten Staaten in Thailand.

— Oslo, 12. November

Die sowjetische Antwort an die Vereinigten Staaten wurde gestern abend dem amerikanischen Botschaften in Stockholm übertragen. Um 2 Uhr wurde sie in einer sozialen Sitzung dem Reichstag vorgelesen. Der Wortlaut der Note wurde aus gleicher Abend der finnischen Presse als Veröffentlichung am Mittwochmorgen übergeben. Ledebur wurde eine telegraphische Übermittlung des Textes ins Ausland unterstellt.

— Stockholm antwortet Washington

Privateleogramm der D.R.

— Oslo, 12. November

„Domuri“ wird aus der Hauptstadt Thailands geschickt, um die Verlegenheit ihrer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu verbessern. Er ist der Botschaft und Botschaftsrat der Vereinigten Staaten in Thailand.

— Oslo, 12. November

Die sowjetische Antwort an die Vereinigten Staaten wurde gestern abend dem amerikanischen Botschaften in Stockholm übertragen. Um 2 Uhr wurde sie in einer sozialen Sitzung dem Reichstag vorgelesen. Der Wortlaut der Note wurde aus gleicher Abend der finnischen Presse als Veröffentlichung am Mittwochmorgen übergeben. Ledebur wurde eine telegraphische Übermittlung des Textes ins Ausland unterstellt.

— Stockholm antwortet Washington

Privateleogramm der D.R.

— Oslo, 12. November

„Domuri“ wird aus der Hauptstadt Thailands geschickt, um die Verlegenheit ihrer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu verbessern. Er ist der Botschaft und Botschaftsrat der Vereinigten Staaten in Thailand.

— Oslo, 12. November

Die sowjetische Antwort an die Vereinigten Staaten wurde gestern abend dem amerikanischen Botschaften in Stockholm übertragen. Um 2 Uhr wurde sie in einer sozialen Sitzung dem Reichstag vorgelesen. Der Wortlaut der Note wurde aus gleicher Abend der finnischen Presse als Veröffentlichung am Mittwochmorgen übergeben. Ledebur wurde eine telegraphische Übermittlung des Textes ins Ausland unterstellt.

Dresden UND UMGEBUNG

„Viel Glück, Herr Sorlich!“

1938. War das eine Glückwunschkarte, die uns alle zum Weihnachtsfest und zum Neujahr 1938 — und auch bis Jahre vorher — belief. Danach sollte von Freuden und Karus mehr der Weihnachts- als Silvesternachmittag und am Neujahrsvormittag allein für unser Haus mit den kleinen Freuden eine große Feierlichkeit hätte er umgangen, doch gelang mit Glückwünschen...

Profil: Denkmahl und Wit. Oskar Dein, Regelbruder Rott. — Deutschen Glückwunsche sendet Ihnen die Firma Jung u. Sohn in der Erwartung, daß Sie auch im nächsten Jahr mit uns zusammen sein werden. Mit Ihren Schreibblättern senden wir Ihnen einen Postkod.

— Das Eigentumshaus Tabaco wünscht Ihnen Stammfunden ein glückliches neues Jahr. Arbeit folgt ein Kalender. — „Sieben Jahre Neuer“ in Erinnerung unserer Dienstleistungsfamilie in Südmünster meine besten Wünsche zum neuen Jahr. Ihre Marita Freibet.

All diejenigen, die auf dem Papierkorb, vier Notizblöcken und drei Notizblattchen sitzen, auf dem Schreibtisch zurück. Herr Sorlich schreibt: „40 Glückwunschkarten möchte er selbst verhindern...“

1941: Jetzt hat jeder Soldatengenosse Befehl zu tun, als unter Duxende von Glückwunschkarten keinen Raum zu schreiben. Aber auch die Deutsche Reichspost und die Deutsche Reichsbahn haben im Kriege andere Sorgen, als diese Glückwünsche zu befürworten und auszutragen. Wie wichtiger ist, daß sie den normierten und unumgänglichen Briefverkehr bewältigt und vor allem dafür sorgt, daß unsere Soldaten ihre Weihnachtswünsche rechtzeitig erhalten und auch die Weihnachts- und Neujahrsgrüße unserer Soldaten pünktlich ihre Lieben dahinter erreichen.

Also: In diesem Jahr endgültig Schluss mit den unzähligen Glückwunschkarten!

Berufungsdauer: Beginn am Donnerstag 17.11. Ende am Freitag 19.11.

Werkstatt der Röhr. Mittelmeermarsch Ruffo 107 (Wiesbaden 418), Reichsmarke 500 (420), Dresden 302 (304) 20 Minuten.

Weitere Gläser den Schülern mitgeben!

Der Reichskommissar für Altmaterialverwertung und Reichsbeauftragter der RÖDAV für Altmaterialerhaltung teilt mit:

Wie die bisher vorliegenden Testergebnisse erkennen lassen, wird die am 8. November durchgeführte Reichskonferenz „Gläser für unsere Wehrmacht“ einen über alle Erwartungen hinaus guten Erfolg haben.

Die Spendebereitschaft der deutschen Haushalten war dort groß, daß die zur Sammlung bereitgestellten Abzüge und Sammler, insbesondere in den Großstädten, die gespendeten Mengen vielfach nicht verwerten konnten. Wie der Fall war und die bereitgestellten Gläser noch nicht abgeholt wurden, springen die deutschen Schülerinnen und Schüler in die Brüche. Sie nehmen die für die Wehrmacht bestimmten Gläser in die Schule mit, wo durch die zuständigen Beauftragten der Partei die sofortige Weiterleitung veranlaßt wird.

BDM-Jüngerrinnen sagten

Als Kultatt der Wehrmacht fand eine Tagung aller Dresdner BDM-Jüngerrinnen in der Hochschule für Bauwesen statt, auf der wichtige Arbeitsaufgaben gegenwärtig waren. Die Arbeitsbeschreibung begann mit einem Rückblick auf die Sommerarbeit und endete mit Anweisungen für die BDM-Arbeiten. Auch für die Kriegsbereitung und für die Einheitsarbeit des ersten Berichtsjahrs 1942 wurden wesentliche Abschläge gegeben. Den Abschluß der Tagung bildeten die Befrei-

Nur ein Spielzeug für das Kind!

Eine Stunde vor Geschäftsschluß im Spielzeugladen

Stiel aufzutrennen. Holzwaren decken einen mit schwungenen Tüchern durch Glas des hohen Schrankes. Das Licht der elektrischen Lampen, die im dichten Nebel bilden, wenn im den Vorrichtungen brennen müssen, beschreibt wahnsinnige Stapse von Gesellschaftsspielen. Wenn Glas unter den beständigen Bildern schwanken könnte, so würde die gläserne Tür längst in sich zusammengefallen sein und hätte den Menschenkind, der sich auf den Gangbahn ballt, zwischen die Schranken und die Ladeninseln absperren lassen.

Die Uhr trägt ein nicht zu übersehendes Schild „Ladenöffnung 10 Uhr“. Und es ist noch lange nicht sehn.

Der Geschäftsinhaber steht abgespannt aus wie sonst nach dem Goldenen Sonntag.

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die Kinderleidenschaft, die ich mit dem Kreuzkreis ausweite. Dann die übrige Kindheit. Aber die will und will es nicht verstehen, daß sie erst an dritter Stelle zu stehen hat. Und sie will es auch nicht, immer noch nicht begreifen: daß verschiedene Sachen einfach nicht zu bestehen sind.“

„Es ist eine ganz leidenschaftliche Leidenschaft“, sagt er. „Ich bekomme der Soldat. Dann die

